

Die Predigt des Bruders Thuringius

Da kommt er ja – der Verrückte aus Assisi«, schrie ein Betrunkener, als er Franziskus und Thuringius entdeckte. Plötzlich drehten sich wohl hundert Köpfe der Treppe zu, die vom Tal herauf zum Marktplatz führte.

»Franziskus«, flüsterte Thuringius, »es ist angebracht, dass du ein Wort an sie richtest.«

»Nein, Bruder Thuringius, ich bin nicht hierher gekommen, um mich zu rechtfertigen. Predige du heute und sprich zu den Menschen von der Größe Gottes.«

»Ich?«, entsetzte sich Thuringius, »ich bin ein einfältiger Mann vom Land, ich...«

»Doch, du kannst es!«, drängte ihn Franziskus, und bevor sich Thuringius versah, stand er auf einer Bühne mitten auf dem Platz.

»Ihr lieben Leute«, stammelte er, »Bruder Franziskus hat mir aufgetragen, zu euch von der Größe Gottes zu sprechen. Also, was soll ich da sagen? Schaut euch euer Rathaus da drüben an, es ist groß und prächtig gebaut, aber Gott ist viel größer und prächtiger.«

»Was du nicht sagst!«, rief der Betrunkene, und die Zuhörer kicherten.

»Da unten im Tal«, fuhr Thuringius fort, liegt der Trasimenische See. Der ist tausendmal größer als euer Rathaus, aber auch er ist zu klein, um Gott zu fassen!«

»Will er denn baden?«, grölte der Betrunkene, und die Menge brach in schallendes Gelächter aus.

Weiter kam Thuringius nicht, man schubste ihn unsanft von der Bühne. Wütend wandte er sich an Franziskus: »Du bist schuld! Du wusstest genau, dass ich mich nur blamieren würde.«

»Warum bist du so verärgert, Bruder?«, fragte Franziskus erstaunt. Du hast gut gesprochen, sehr gut sogar. Die Menschen dieser Stadt werden sich noch lange an deine Predigt erinnern – immer wenn sie ihr Rathaus betreten und auch wenn sie im Trasimenischen See baden. Du weißt doch: Gott ist so groß, dass ihn niemand begreift, und je einfacher wir von ihm sprechen, umso deutlicher wird seine Größe.«

